

Download

Sandra Kraus

Die Bibel

Stationentraining Evangelische Religion

VORSCHAU

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:



zur Vollversion

Die Bibel

Stationentraining Evangelische
Religion

VORSCHAU

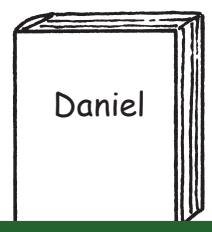
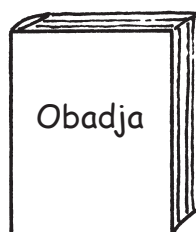
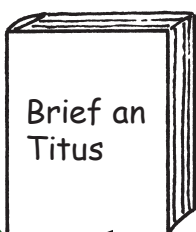
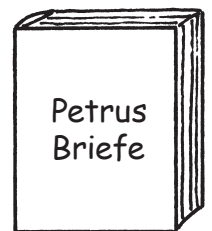
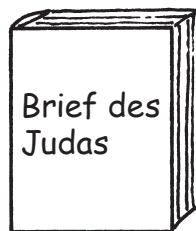
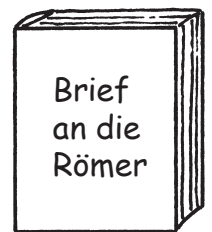
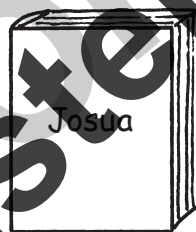
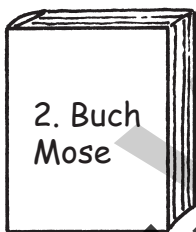
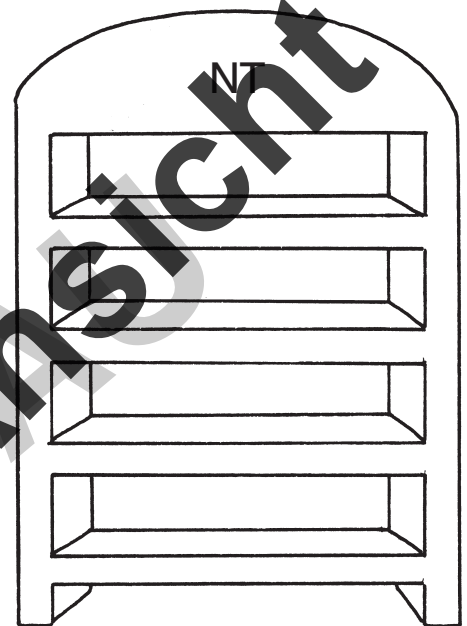
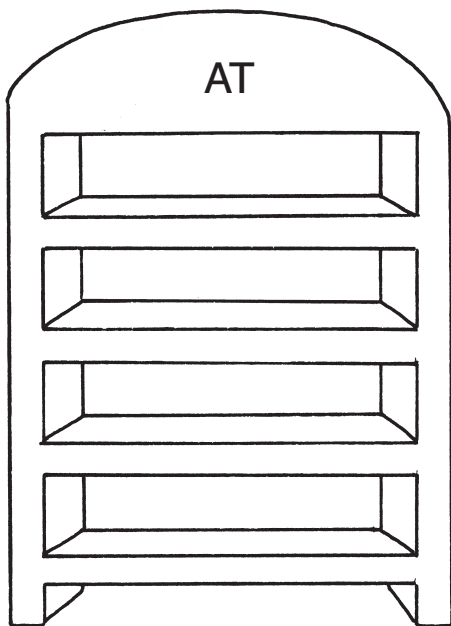
Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel
Evangelische Religion an Stationen
Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

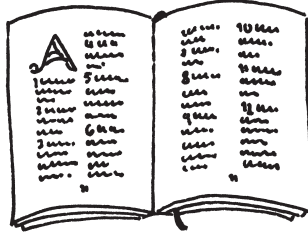
<http://www.auer-verlag.de/go/dl6668>



Aufgabe: In welches Regal gehören die Bücher?

Verbinde die Bücher mit dem entsprechenden Regal.





Aufgabe: Suche die Bibelstellen und schreibe die Wörter auf.
Wenn du alle Wörter gefunden hast, ergeben sie einen Lösungssatz.

Bibelstellen

1. Buch Mose 3,12 4. Wort: _____
2. Buch Mose 5,22 20. Wort: _____
- Josua 3,8 2. Wort: _____
1. Buch Mose 1,4 7. Wort: _____
1. Buch der Könige 2,24 26. Wort: _____

Hast du den Lösungssatz gefunden?

Prima, dann trage ihn hier ein:

_____!



Aufgabe 1: Lies dir die Bibelstellen durch.

Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

(Matthäus 18,20)

Ihr werdet mich suchen und finden. Denn so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR, und will euer Gefängnis wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der HERR, und will euch wiederum an diesen Ort bringen, von dem ich euch habe lassen wegführen.

(Jeremia 29,13–14)

Und er hob seine Augen auf über seine Jünger und sprach: Selig seid ihr Armen; denn das Reich Gottes ist euer. Selig seid ihr, die ihr hier hungert; denn ihr sollt satt werden. Selig seid ihr, die ihr hier weint; denn ihr werdet lachen. Selig seid ihr, so euch die Menschen hassen und euch absondern und schelten euch und verwerfen euren Namen als einen bösen um des Menschensohns willen. Freut euch alsdann und hupfet; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel.

(Lukas 6,20–23)



Aufgabe 2: Lies dir nun die folgenden drei Texte durch.

Überlege, welche Bibelstelle in welcher Situation helfen könnte. Male die Bibelstelle oben und den entsprechenden Text in der gleichen Farbe an.

Julia ist ganz neu in der Stadt. Sie kennt noch niemanden. Julia fühlt sich sehr einsam. Ihre Mutter hat ihr versprochen, dass sie am Sonntag mit ihr in den Gottesdienst geht.

Jans Bruder ist sehr krank. Jan hofft, dass er wieder ganz gesund wird. Er sucht jeden Abend das Gespräch mit Gott, indem er zu ihm betet.

Richard ist obdachlos und lebt auf der Straße. Manchmal hat er nicht einmal genug Geld, um sich etwas zu essen zu kaufen. Er fragt sich oft, ob Gott ihn vergessen hat.



Aufgabe 1: Suche die Bibelstellen. Ergänze die Zutaten in der Tabelle.

Zutaten:

Wie viel?	Bibelstelle	Was ist es?
225 g	1. Könige 5,2	
100 g	Sprüche 16,24	
180 g (gemahlen)	4. Mose 17,23	
1	Lukas 11,12	
200 g	5. Mose 32,14 (1. Zutat)	
1 Teelöffel	Vanillezucker	



Aufgabe 2: Stelle nun mithilfe des Rezepts Kipferln her.

Zubereitung:

1. Vermische alle Zutaten in der Schüssel.
2. Knete den Teig gut durch.
3. Wickle ihn in Frischhaltefolie und stelle ihn eine Stunde kühl.
4. Forme nun kleine Kipferl.
5. Lege sie auf ein mit Backpapier belegtes Blech und backe sie bei 180 °C etwa 20 Minuten.

Hmmm, lecker!





Aufgabe: Lies dir die kurzen Geschichten durch.

Zu jeder Geschichte passen eine Bibelstelle und ein Wortpaar. Male die passenden Karten in derselben Farbe an.

Tim schreibt heute eine Klassenarbeit. Er hat viel gelernt, ist aber sehr aufgeregt. In seinem Herzen sagt er: „Herr Jesus, bitte hilf mir. Ich weiß nicht weiter, aber du weißt, dass ich viel geübt habe.“ Er bittet Gott und Jesus um Hilfe. Und tatsächlich wird er langsam ruhiger und all das Gelernte fällt ihm wieder ein. Nun kann er die schweren Aufgaben lösen.

Angst –
Vertrauen

Aber mit uns ist der Herr,
Gott, um uns zu helfen.
(2. Chronik 32,8)

Ich will dem Herrn meine
Übertretungen bekennen;
und du, du hast vergeben
die Ungerechtigkeit meiner
Sünde. (Psalm 32,5)

Auf dem Schulhof ist viel los. In einer Ecke stehen einige Kinder und schauen zwei Jungs zu, die mit einem Feuerzeug spielen. Sie zünden alles an, was sie auf dem Boden finden. Auch ein Stück Plastikfolie. Die geht schnell in Flammen auf und stinkt und qualmt ganz fürchterlich. Alle erschrecken sich. Wer hätte gedacht, dass eine so große Flamme dabei entsteht?

Der Lehrer eilt herbei und schimpft. Er will wissen, wer das Feuer gemacht hat. Lilly steht dabei und überlegt. Sie will die Jungs nicht verpetzen. Aber ein schlechtes Gewissen hat sie dennoch ... Es hätte ja Schlimmeres passieren können. Da geht sie einen Schritt nach vorn und sagt: „Herr Schmidt, ich habe diejenigen, die das Feuer gemacht haben, nicht davon abgehalten. Ich bin sogar dabeigestanden und habe zugehört, weil ich es auch toll fand. Ich bin also auch schuldig.“ Egal, wie die Strafe ausfällt, Lilly geht es nun besser, denn sie hat ihre Schuld zugegeben. Sie hörte auf ihr Gewissen und das ist wieder rein, denn Gott hat ihr schon vergeben.

Schuld –
Vergebung

Judentum und Christentum im Vergleich

Für die Christen ist Jesus der Sohn Gottes, der zu Fleisch geworden ist. Er ist gestorben und wieder auferstanden. Daher glauben sie auch an den dreieinigen Gott, bestehend aus Gott, dem Heiligen Geist und Jesus Christus.

Die Juden glauben nicht an Jesus als Gottes Sohn. Sie sehen in ihm einen großen Propheten, Meister und Lehrer. Für die Juden ist der Messias noch nicht erschienen. Er wird erst kommen, wenn alle Juden den Sabbat einhalten und feiern.

Die christliche Bibel besteht aus dem Alten Testament und dem Neuen Testament. Das Neue Testament ist in der jüdischen Tora nicht enthalten.

Ein weiterer Punkt in dem Juden und Christen sich unterscheiden, ist der Tag, an dem sie Gott ehren.

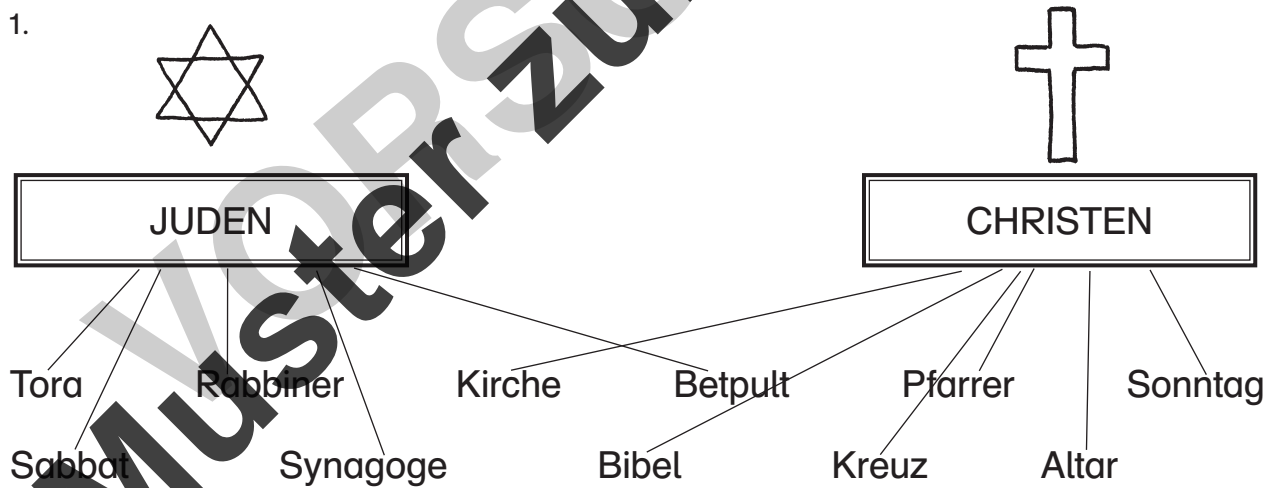
Die Juden feiern am Samstag den Sabbat. Die Christen dagegen halten am Sonntag ihre Gottesdienste ab.

Aber in beiden Religionen wird Abraham als Stammhalter angesehen und gewürdigt. Ebenso halten sie ihre Gottesdienste in eigens dafür eingerichteten Häusern: Bei den Juden ist das die Synagoge und bei den Christen die Kirche. Der Gottesdienst wird in der Kirche durch den Pfarrer gehalten, in der Synagoge übernimmt diese Aufgabe ein Rabbiner. Der Pfarrer betet an einem Altar, während in der Synagoge ein Betpult vorhanden ist. Jerusalem gilt in beiden Religionen als Heilige Stätte.

Sowohl Juden als auch Christen haben ein Symbol für ihren Glauben. Bei Christen ist es das Kreuz, bei Juden der Davidstern:



1.



2. Gemeinsamkeiten sind: Gott als Schöpfer, Abraham, Gebote, Altes Testament

AT: 2. Buch Mose, Josua, Obadja, Amos, Daniel

NT: Evangelium nach Matthäus, Brief an die Römer, Offenbarung, Brief des Judas, Petrus-Briefe, Brief an Titus, Evangelium nach Lukas



Lösungssatz: Das hast du gut gemacht!

2. Matthäus 18,20: Text 1; Jeremia 29,13–14: Text 2; Lukas 6,20–23: Text 3

Wie viel?	Bibelstelle	Was ist es?
225 g	1. Könige 5,2	Mehl
100 g	Sprüche 16,24	Honig
180 g (gemahlen)	4. Mose 17,23	Mandeln
1	Lukas 11,12	Ei
200 g	5. Mose 32,14 (1. Zutat)	Butter
1 Teelöffel	Vanillezucker	

Tim schreibt heute eine Klassenarbeit. Er hat viel gelernt, ist aber sehr aufgeregt. In seinem Herzen sagt er: „Herr Jesus, bitte hilf mir. Ich weiß nicht weiter, aber du weißt, dass ich viel geübt habe.“ Er bittet Gott und Jesus um Hilfe. Und tatsächlich wird er langsam ruhiger und all das Gelernte fällt ihm wieder ein. Nun kann er die schweren Aufgaben lösen.

Angst –
Vertrauen

Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen; und du, du hast vergeben die Ungerechtigkeit meiner Sünde. (Psalm 32,5)

Aber mit uns ist der Herr, Gott, um uns zu helfen.
(2. Chronik 32,8)

Auf dem Schulhof ist viel los. In einer Ecke stehen einige Kinder und schauen zwei Jungs zu, die mit einem Feuerzeug spielen. Sie zünden alles an, was sie auf dem Boden finden. Auch ein Stück Plastikfolie. Die geht schnell in Flammen auf und stinkt und qualmt ganz fürchterlich. Alle erschrecken sich. Wer hätte gedacht, dass eine so große Flamme dabei entsteht?

Der Lehrer eilt herbei und schimpft. Er will wissen, wer das Feuer gemacht hat. Lilly steht dabei und überlegt. Sie will die Jungs nicht verpetzen. Aber ein schlechtes Gewissen hat sie dennoch ... Es hätte ja Schlimmeres passieren können. Da geht sie einen Schritt nach vorn und sagt: „Herr Schmidt, ich habe diejenigen, die das Feuer gemacht haben, nicht davon abgehalten. Ich bin sogar dabeigestanden und habe zugeschaut, weil ich es auch toll fand. Ich bin also auch schuldig.“

Schuld –
Vergebung

Egal, wie die Strafe ausfällt, Lilly geht es nun besser, denn sie hat ihre Schuld zugegeben. Sie hörte auf ihr Gewissen und das ist wieder rein, denn Gott hat ihr schon vergeben.